




ZWEITER WELTKRIEG



Filmschatz einer Hollywood-Ikone

Neue Farbaufnahmen
aus dem Zweiten Weltkrieg



Als US-Soldat erlebte Hollywoodregisseur George Stevens das dramatische Ende des Zweiten Weltkriegs. Mehr als 70 Jahre lagerten seine Farbaufnahmen im Archiv - nun sind sie in ihrer ganzen Brillanz zu sehen



Am 25. August 1944, kurz nach der Kapitulation der Deutschen in Paris, traf das Filmteam um Hollywoodregisseur George Stevens auf **General Charles de Gaulle**



Ein amerikanischer Soldat mit Französischen am 25. August 1944 in Paris. Auch Stevens nahm eine kurze Auszeit, um zu feiern. Es war "die unglaublichste Zeit meines Lebens", schrieb er seiner Frau



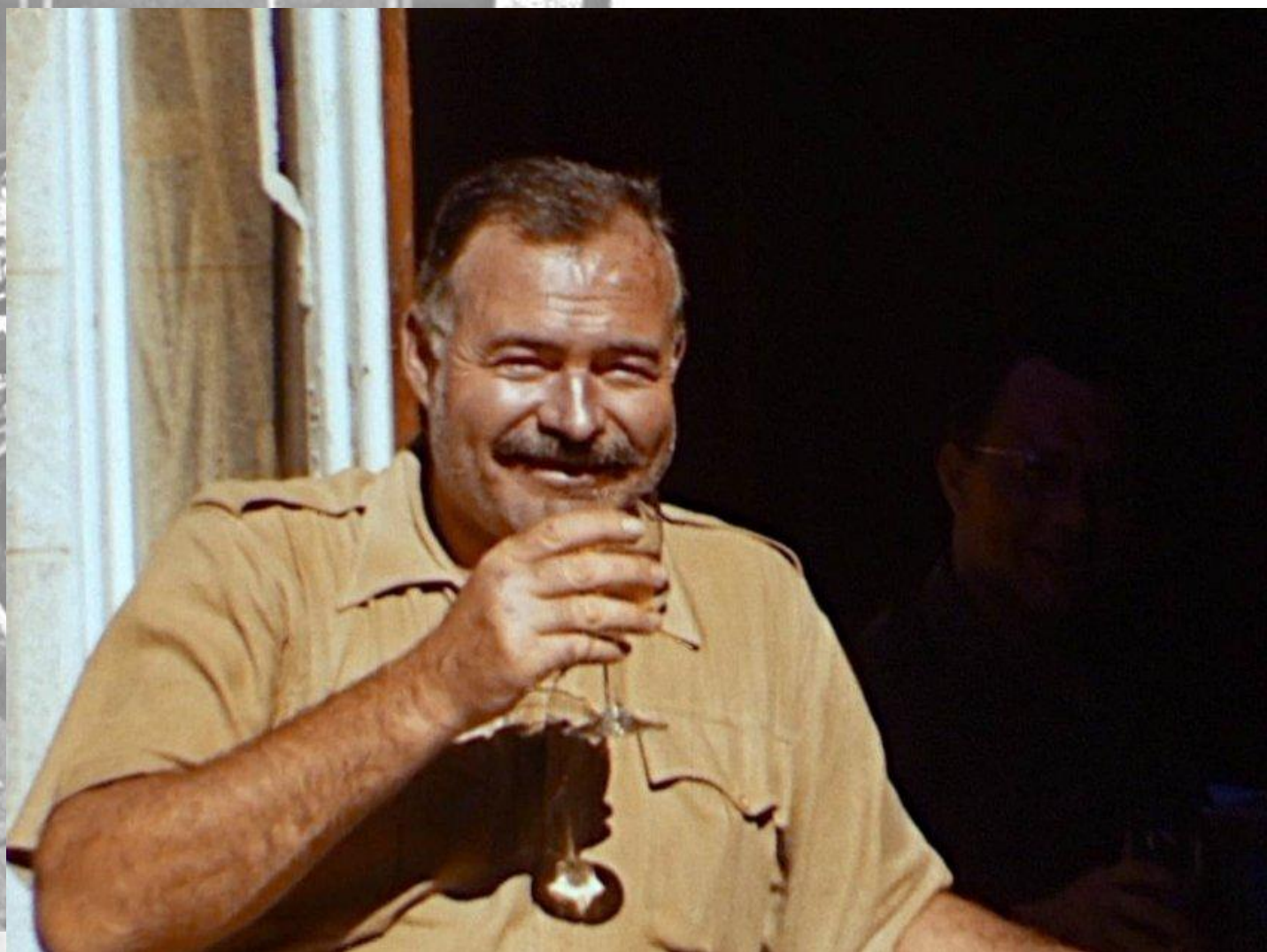
Mit zwei Filmteams begleitete die amerikanische "Special Coverage Unit" am 6. Juni 1944 die Landung in der Normandie. Während Regielegende John Ford am **Omaha Beach** an Land ging, ...



... drehten George Stevens und sein Kamerateam
die Landung am **Juno Beach**



Mehrfach ist **George Stevens** selbst im Bild zu sehen - hier mit gefangenen Deutschen im Sommer 1944 in der Normandie



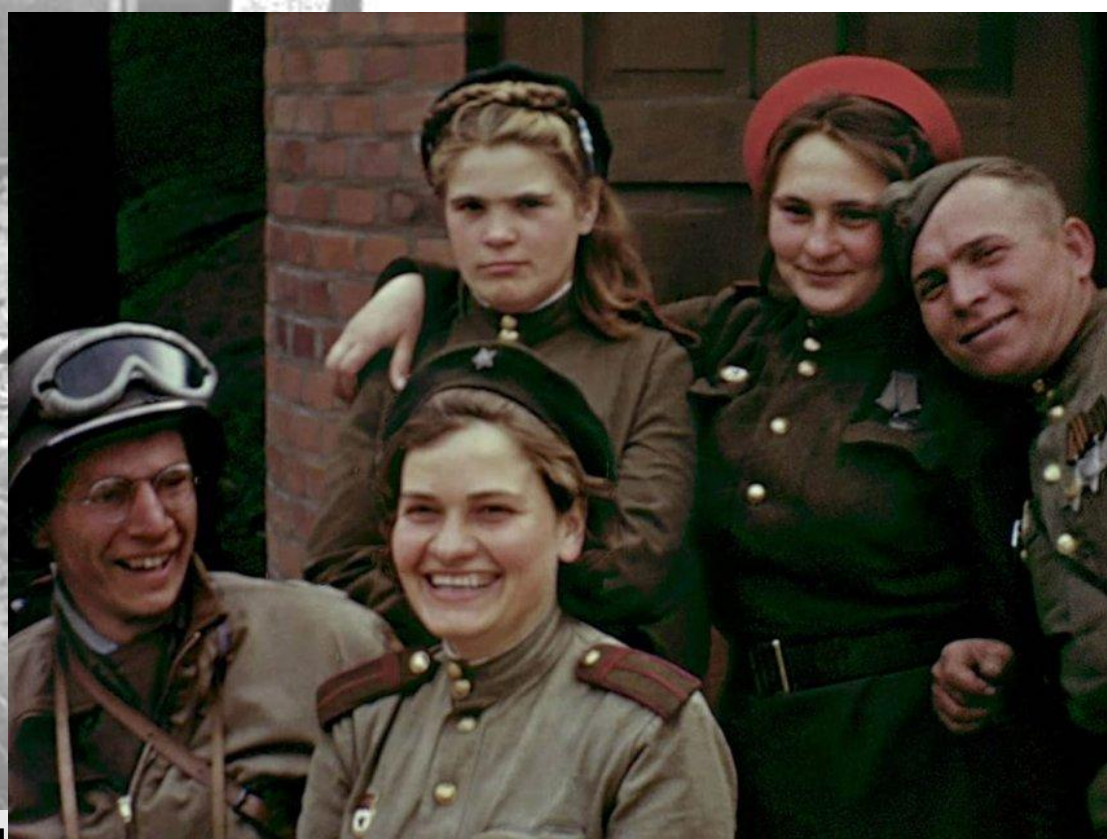
Nicht nur große Regisseure, auch Schriftsteller berichteten von den Frontlinien der Normandie - wie **Ernest Hemingway**. Zu Stevens Kamerateam gehörten die Autoren William Saroyan und Irwin Shaw



Das Kamerateam reiste durch die Normandie und dokumentierte die Zerstörungen



Stevens war auch dabei, als sich am 25. April 1945
US-Truppen und Soldaten der Roten Armee
an der Elbe trafen



Die erste Begegnung zwischen US-Truppen und Sowjetsoldaten auf deutschem Boden fand am 25. April 1945 statt. Sie diente unter anderem der Vorbereitung jenes Ereignisses, das als "Handschlag von Torgau" bekannt werden sollte - initiiert für Fotografen und die Weltöffentlichkeit einen Tag später unter dem Motto "East meets West"



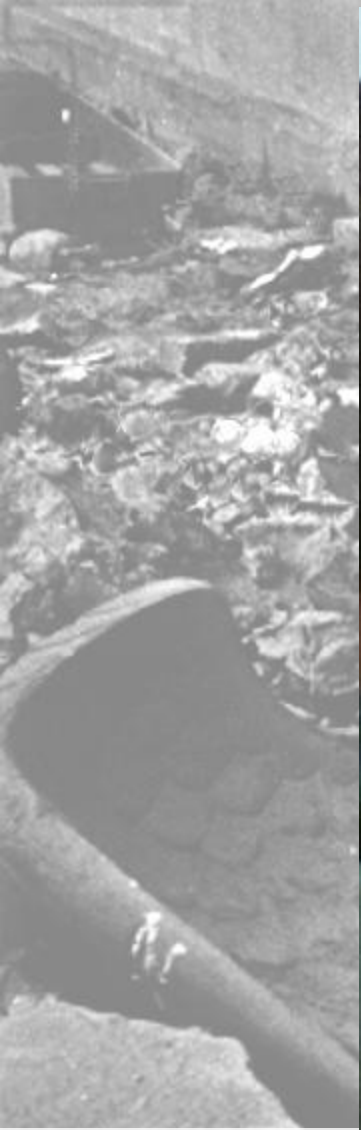
Ende April 1945 befreiten alliierte Truppen
das **Konzentrationslager Dachau**.
Anfang Mai filmte Stevens dort ...



... **überlebende Häftlinge**, krank und unterernährt.
Doch Stevens brachte von dort noch mehr
schockierende Aufnahmen mit



Ein Kameramann drehte im Konzentrationslager Dachau
Opfer eines Transports aus einem Todeslager im Osten.
"Es war, als würden wir durch Dantes Visionen der Hölle
wandern", berichtete Stevens



KZ Dachau Anfang Mai 1945: Ein amerikanischer Soldat befragt gefangene Wachmänner, aufgenommen vom Team von George Stevens



Überlebende Häftlinge während einer **Gedenkfeier** am 5. Mai 1945 im von alliierten Truppen befreiten Konzentrationslager Dachau



Im Juli 1945 kam George Stevens mit seinem Filmteam nach Berlin ...



... und drehte unter anderem
an der **Ruine des Reichstags**



Das amerikanische Kamerateam beobachtete auch die Aufräumarbeiten deutscher Frauen an der Straße "Unter den Linden"



Die United States Army Air Forces schickte im Rahmen ihres Special Film Project 186 im März 1945 weitere Kamerateams nach Deutschland, um den Vorstoß der amerikanischen Truppen und das erwartete Kriegsende zu dokumentieren



Das Leben geht weiter:

Aus dem Airforce-Filmprojekt stammen weitere Szenen,
die im Juli 1945 in Berlin gedreht worden waren



Die Aufnahmen zeigen Menschen,
die das **Kriegsende in Berlin** erlebt hatten
und nun einer neuen Zeit entgegenblickten oder ...



... nach einer Bleibe
in der in Trümmern liegenden Stadt suchten



"K.Z. Dachau - Velden - Buchenwald, ich schäme mich, daß ich ein Deutscher bin."

Aufgenommen im Mai 1945 an der Feldherrenhalle
am Odeonsplatz in München



© Spiegel-online/Einestages

© NARA/Kronos Media/SPIEGEL TV

© LOC/Kronos Media/SPIEGEL TV

© Jack Lieb/NARA/Kronos Media/SPIEGEL TV